

Erfahrungsbericht

University of Leeds

WiSe 2015/16 – Studiengang: BA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Zusage, dass ich einen Platz an der University of Leeds bekommen habe, erhielt ich von der FU bereits Anfang März. Nach der Zusage seitens der FU musste ich das Transcript of Records erstellen und das Bewerbungsformular der University of Leeds in einem Online-Portal ausfüllen. Danach folgte eine endgültige Zusage auch von der University of Leeds. Der Großteil der Kurswahl erfolgte auch online. Sprachkurse können aber erst vor Ort gewählt werden. Für Media and Communication bekam ich einen Platz in zwei Modulen, die ich auch gewählt hatte. Es kann aber passieren, dass man nicht genügend Module bekommt und dann ist der Zeitaufwand für die Wahl der Kurse etwas größer. Ich habe mich für die Vorbereitungen häufig mit der Kommilitonin getroffen, die den zweiten Platz an der University of Leeds bekommen hat. Das war hilfreich, weil wir uns gegenseitig bei unseren Fragen helfen konnten.

Unterkunft und Finanzierung

Ich habe mich dafür entschieden, in einem Studentenwohnheim von der University of Leeds zu wohnen, da ich mir die aufwändige Wohnungssuche von Deutschland aus ersparen wollte und es auch schwierig ist, für nur ein Semester etwas privat zu finden. Über die University of Leeds ist es möglich, sich einige Monate vor Beginn des Auslandssemesters für die verschiedenen Wohnheime zu bewerben. Für mich ging es dann ins Wohnheim Montague Burton, was zu den billigsten zählt und trotzdem noch komplett überteuert ist. Das Zimmer ist sehr klein und einfach eingerichtet: Ein Bett, ein Kleiderschrank, ein Schreibtisch, eine Kommode und ein Waschbecken. Außerdem müssen Bettzeug und sämtliche Küchenartikel selbst mitgebracht oder vor Ort gekauft werden, da nichts davon dort ist. Der Zustand des Zimmers ist solide, aber die Möbel sind sehr alt. Die Wohnung teilt man sich zu fünf. Das bedeutet, eine gemeinsame Küche, ein Bad und eine Dusche. Durch das Studentenwohnheim lernt man schnell viele Leute aus aller Welt kennen und ich fand es besonders für den Anfang sehr angenehm, so viele Leute um mich zu haben. Allerdings ist der eigene Raum meiner Meinung nach nicht so eingerichtet, dass man dort sehr viel Zeit verbringen möchte. Ich habe zum Beispiel alle meine Essays in der Bibliothek geschrieben, da ich die Atmosphäre in dem Zimmer nicht besonders angenehm fand. Die Bibliotheken wie die Laidlaw Library hingegen sind sehr gemütlich und bieten eine gute Lern- und Arbeitsatmosphäre. Wem ein schönes Zimmer wichtig ist und wer viel Zeit dort verbringt, sollte sich ein teureres Wohnheim oder eine private Unterkunft suchen. Allerdings

war die Lage des Studentenwohnheims Montague Burton sehr praktisch. Zum Campus sind es von Montague Burton nur fünf Gehminuten und ins Zentrum 15 Minuten.

Studium an der Gasthochschule

Generell kann zu der University of Leeds gesagt werden, dass alle sehr hilfsbereit und freundlich sind. Es wird einem bei Problemen gut weitergeholfen und besonders in den ersten Wochen gibt es spezielle Anlaufstellen für Fragen von Austauschstudenten. Insgesamt gibt es sehr viele Austauschstudenten, daher ist keiner mit seinen Fragen alleine. Es wird einem empfohlen, an der University of Leeds 60 Credits pro Semester zu absolvieren, was 30 Leistungspunkten an der Freien Universität entspricht. Ich habe insgesamt drei Module belegt, die jeweils 20 Credits gezählt haben. Das Notensystem ist verwirrend und schwierig in das deutsche Notensystem umzurechnen. Die Noten fallen schlechter aus als an der FU und mittelmäßige Noten sind für die Studenten in Leeds normal. Ich persönlich hatte in Berlin schon Kurse aus kommenden Semestern vorgezogen und musste daher nicht alle Module einbringen, was mir deutlich Druck genommen hat.

Meine Module waren „Visual Communication“ und „Screen Fiction“ an der School of Media and Communication. Außerdem habe ich noch ein Modul mit dem Titel „English for Academic Studies“ belegt. Die beiden Module „Visual Communication“ und „Screen Fiction“ haben mir gut gefallen. Sie bestanden jeweils aus einer Vorlesung und einem Seminar. Für das Seminar und die Vorlesungen müssen die gleichen Texte gelesen werden, die wöchentlich recht umfangreich sind. Zu Beginn war das Lesen der Texte ziemlich stressig, da man sich erst mal an das sprachliche Niveau gewöhnen musste. In einem meiner Module sollte ich sogar jede Woche ein Response Paper verfassen, welche ausgewählt am Ende der Vorlesungszeit eingesammelt wurden und 30% der Gesamtnote ausmachten. Generell sind die Essays nicht so wissenschaftlich orientiert wie die Hausarbeiten an der Freien Universität und es ist in einigen Fällen sogar erwünscht, eigene Gedanken und Sichtweisen miteinzubeziehen und Aufgaben kreativ zu lösen. Ich habe beispielsweise für das Modul „Screen Fiction“ ein Drehbuch für einen Kurzfilm verfasst. Einige Abgaben waren, anders als bei der Freien Universität Berlin, auch schon während des Semesters. Für viele war das sehr stressig, aber ich finde es war gut machbar, wenn man nicht alles auf den letzten Drücker gemacht hat.

Die Seminare und Vorlesungen waren sehr interessant gestaltet und haben teils auch aktuelle Themen aus den Medien gut miteingebunden. Die Dozenten sind sehr freundlich und haben viel Zeit für Fragen. Oft ist es möglich auch außerhalb der Sprechstunden mit ihnen zu sprechen und sie reagieren sehr schnell auf Fragen in Emails.

Von dem Modul „English for Academic Studies“ war ich etwas enttäuscht. Ich hatte erwartet, dass es mir helfen würde, mich wissenschaftlich auf English ausdrücken zu können. Das Modul bestand aber vielmehr daraus, wie Notizen gemacht und Essays strukturiert werden können. Es gab in diesem Modul

mehrere Abgaben und jeder musste alleine eine Seminareinheit halten. Dies hat mir zwar für meine Spracheentwicklung etwas gebracht, weil ich viel lesen und sprechen musste, aber inhaltlich eher weniger. Außerdem ist dieser Kurs drei Mal die Woche.

Alltag und Freizeitgestaltung

Der Campus der University of Leeds ist wirklich toll. Er ist so, wie ich mir immer einen Campus von einer Universität vorgestellt habe. Besonders am Anfang habe ich dort viel Zeit verbracht, weil es dort Cafés, Pubs, Restaurants und Clubs gibt. Die Union ist das Zentrum des Campus, in der es vom Supermarkt bis hin zu einem Friseur sehr viel gibt. Die University of Leeds bietet viele Möglichkeiten, neben dem Studieren einiges auszuprobieren.

Es gibt sehr viele Societies, die von allen denkbaren Sportarten bis hin zum Chor oder einer Film-AG reichen. Ich war Teil des LSR (Leeds Student Radio), was wirklich total toll war. Man kann an der Konzeption und Umsetzung verschiedener Radioshows mitwirken. Wir haben zum Beispiel darüber berichtet, was alles um und in der Uni passiert und was die Studenten bewegt. Ich habe für diese Shows viele Interviews aufgenommen, Studenten befragt und die Beiträge für die Shows geschnitten. Außerdem war ich meistens bei den wöchentlichen Live-Shows dabei und habe sogar meine eigene 30-minütige Show gehabt. Das Studio des LSR ist sehr professionell ausgestattet und der Radiosender wird wohl von einigen gehört. Das Arbeiten beim Radio hat mir sehr viel Spaß gemacht und ich würde jedem empfehlen, der in diesen Bereich gehen möchte, diese Möglichkeit wahrzunehmen. Die Societies kosten jedoch alle Geld und das Leeds Student Radio ist mit einem Semesterbeitrag von 10 Pfund im Vergleich zu den anderen Societies günstig. In den ersten Wochen haben viele Societies kostenlose „give it a go's“ angeboten, wo ich viele Tanzarten wie Samba, Swing oder griechischen Volkstanz ausprobiert habe. Das Fitnessstudio *The Edge*, was auch auf dem Campus liegt, war im Preis des Wohnheimes mitinbegriffen und ich habe es viel genutzt.

Ansonsten gibt es in Leeds generell viele Freizeitmöglichkeiten für Studenten. Es gibt sehr viele Clubs, Bars, Kinos und auch Einkaufsmöglichkeiten, die in ihrer Vielfalt fast an die Oxfordstreet herankommen. Ich bin eigentlich überallhin gelaufen, weil mir der Bus zu teuer war und die Entfernungen zu den für mich wichtigen Orten alle nicht länger als 30 Gehminuten waren.

An den Wochenenden bin ich eigentlich immer mit Freunden, die auch alle Austauschstudenten waren, weggefahren. Das waren sehr schöne Erfahrungen und ich würde besonders Cambridge, Edinburgh und Scarborough empfehlen. Zu verreisen würde ich jedem ans Herzen legen, da es eine einmalige Gelegenheit ist, Erfahrungen zu sammeln und die Kultur kennen zu lernen. Wir haben die Reisen und Ausflüge meistens selber organisiert, weil die Angebote von der Union meist teurer waren. Wenn man sich rechtzeitig darum kümmert, kann man sehr billig mit dem Bus aber auch mit der Bahn fahren. Mein Freundeskreis bestand nur aus Austauschstudenten und diese kamen aus Australien, Japan,

Argentinien oder auch Deutschland. Leider haben die Engländer nicht besonders viel Interesse gezeigt, mit den Austauschschülern Freundschaften zu schließen. Ich hatte nur oberflächlich Kontakte mit Engländern über die Arbeit beim Radio oder bei den "Give it a go's".

Fazit

Abschließend kann ich auf jeden Fall sagen, dass sich das Auslandssemester an der University of Leeds gelohnt hat. Ich habe die Zeit in Leeds genossen, da es eine einmalige Erfahrung war, in einem anderen Land zu studieren und damit neue Inhalte zu erlernen, Menschen aus aller Welt zu treffen, zu reisen und meinen Sprachschatz zu erweitern. Auch für meine persönliche Entwicklung war das Auslandssemester sehr förderlich, da es viel zu organisieren gab und ich mich mit einer anderen Lebensweise arrangieren musste.